

Hugo

31

Oktober 1999

öS 25.-

Sommerlager 1999



Wiener Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Gruppe 55, Hugo von Hofmannsthal

TERMINE

Sa/So, 16./17. Oktober

WiWö: Wochenendausflug

nach Wildegg

Samstag, 13. November

WiWö: Franziskustag

in Kalksburg

Samstag, 27. November

Adventkranzbinden

Freitag, 17. Dezember

Adventfeier

Sa/So, 18./19. Dezember

Weihnachtsausflug

IMPRESSUM

Medieninhaberin, Herausgeberin und Redaktion:

Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen, Gruppe 55,
1230 Wien, Kirchenplatz 1

Hersteller: FBDS Copy Center,
Breitenfurterstr. 355, 1230 Wien, Tel. 869 79 18

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Konto: 31032107033 bei Erste Österr. (BLZ 20111)

Der Hugo im Internet:

Hugo: <http://www.scout.at/wien55/hugo/>

Gruppe: <http://www.scout.at/wien55/>

Redaktionsmitglieder: Anton Fenkart,
Andreas Strabl, Elmar Strallhofer,
Joe Gurnhofer (Bagheera), Peter Nemeth,
Thomas Przibil (Tomay)

INHALT

HUGO INFORMIERT



GRUPPENFÜHRUNG	7
Bericht der Gruppenführerin Mädchen	
WAS ES AN NEUIGKEITEN ZU BERICHTEN GIBT...	8
FührerInnen kommen und gehen	
ADABEI-CORNER	8
Ankündigung einer neuen Rubrik	
DIE HOCHZEITSGLOCKEN HABEN GELÄUTET	9
Palumba und Akela	
CAEXTREM	10
Chili 1999	

HUGO WÄCHST



DER WEIS(S)E ELEFANT	10
Holzstämmen, Freiheit, Glaube	

HUGO BEGEISTERT



DAS LEBEN DER AMY SCOTT	11
Eine Geschichte von Silva	

TERMINE	2
IMPRESSUM	2
LESERBRIEFE	4
EDITORIAL	5
TELEFONNUMMERN, EMAILS	35
HEIMABENDZEITEN	36

WiWö-SOMMERLAGER



DAS WICHTEL/WÖFLINGS- SOMMERLAGER	13
im Eibinghof in Saalbach	
VERLEIHUNGEN	20
am WiWö-Sommerlager	

ZELTLAGER



DAS ZELTLAGER	21
in Pusterwald / Steiermarkt	
DAS SOMMERLAGER DER EXPLORER	30
Ein Bericht aus Explorersicht	
KLO-SPRÜCHE	32
Was sich in 2 Wochen alles an den Klo-Wänden angesammelt hat.	
VERLEIHUNGEN	34
am Zeltlager	



Zeichnung: Michaela Schwingenschlögl



Dieses Symbol kennzeichnet Beiträge, die besonders für **Kinder** geeignet sind.

Religionsausübung bei den Pfadfindern

Zitat: "Es wird erwartet, daß jeder Pfadfinder irgendeinem religiösen Bekenntnis angehört und dessen Gottesdienste besucht" Zitat Ende. (Aus der ersten deutschen Übersetzung von "Scouting for Boys", 3.Auflage, erschienen im Polygraphischen Verlag 1930).

Sicher kennt Ihr diese Stelle, da Ihr ja die Grundsätze aus diesem Buch für Eure Arbeit verwendet, aber anscheinend findet man es bei der Gruppe nicht mehr so wichtig, die Ausübung von Religion zu fördern, obwohl sicher gerade diese Einstellung BiPis, der Pfadfinderbewegung zu ihrem Siegeszug über die ganze Welt und nicht nur über England., verholfen hat.

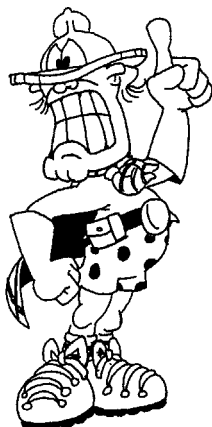
Ich will Euch nicht langweilen mit weiteren Zitaten BiPis über dieses Thema, möchte aber besonders die Führer bitten, darüber nachzudenken, welchen Stellenwert eigentlich die Religion in der Gruppe noch hat und welch ein Erziehungsmittel, (z.B. zur. "Guten Tat") sie eigentlich damit aus der Hand geben.

Geschrieben aus gegebenem Anlaß wie z.B. Fronleichnam 1999 u. anderen mir zu Ohren gekommenen Vorfällen.

**Mit besten Grüßen und "Gut Pfad"
Heinz Oberbauer**

NS: Meine Glückwünsche zur Gestaltung des Hugo, der weitaus besten Ausführung unserer verschiedenen Gruppenzeitungen seit Bestehen der Gruppe.

2. NS: Ich höre soeben, daß Euer Kurat heuer nicht am SOLA teilnehmen kann. Es wird also an den Führern liegen, dieses Lager auch zu einem religiösen Erlebnis zu machen.



Liebe FührerInnen der Pfadfindergruppe 55!

Zu allererst möchte ich mich ganz herzlich bedanken und ein aufrichtiges Vergelt's Gott sagen für Euer Engagement in der Pfadfindergruppe. Vor allem das Sommerlager ist für meinen Sohn Wolfgang und sicherlich für alle Kinder immer wieder ein großartiges Erlebnis.

Für mich war es immer selbstverständlich, daß bei den Pfadfindern versucht wird, Christentum auch zu leben. Dies wurde mir auch auf meine Frage vor zwei Jahren bestätigt, dass natürlich auch während des Sommerlagers die Mitfeier der Hl. Messe am Sonntag dazugehört.

Dieses Jahr jedoch musste ich zu meinem Bedauern erfahren, daß dem leider nicht mehr so ist und nur einmal an den zwei Sonntagen ein Gottesdienst besucht wurde.

Seien Sie versichert, dass es nicht allen Eltern gleichgültig ist, ob sie bei ihrer Arbeit mit den Kindern Gott mit einbeziehen oder nicht, und dass es sehr wohl Eltern gibt, die auf die Beziehung mit CHRISTUS großen Wert legen.

Wieviel Chancen bestehen gerade bei einem Sommerlager, mitten in freier Natur, auf die Existenz des Schöpfergottes hinzuweisen und damit den Kindern einen Zugang zu Gott zu ermöglichen, indem sie nicht nur ge-dank-en-los die Schönheit der Natur "genießen", sondern in einem Gebet während des Tages - z.B. beim täglichen Morgengruß - dafür Gott loben und IHM danke sagen.

Glauben Sie nicht, daß das auch eine schöne und wunderbare, sicher von Gott an Sie übertragene Aufgabe ist, den Kindern dadurch die Augen zu öffnen, und sie so vom Schauen zum Staunen, vom Staunen zum Danken und vom Danken zur Anbetung zu führen?

Mit meinen Anregungen möchte ich Ihnen für die Zukunft und auch für die kommenden Sommerlager Mut machen, Christentum mit den Kindern zu leben und so mitzuhelfen, Christus in den Herzen der Kinder und auch in Ihnen den Weg zu bereiten.

Welch eine vornehme Aufgabe!

Es ist mir klar, dass Sie damit gegen den Zeitgeist schwimmen. Sie werden in den Augen der Kinder nur an Profil gewinnen.

Der Weg zur Quelle führt nun einmal gegen den Strom!

Herzliche Grüße

Ferdinand Schedl

EDITORIAL

Willkommen im Herbst!

Alles neu macht der ... Herbst. Das könnte man in Abwandlung eines Kinderspruches durchaus als Motto dieses Herbstes verstehen. Denn in unserer Gruppe gab es schon lange keinen Zeitpunkt mehr mit so vielen Veränderungen im Gruppenleben.

Einige FührerInnen beendeten ihre Tätigkeit in ihrer Sparte. Die meisten davon bleiben uns aber als „zbV“ (FührerInnen zur besonderen Verwendung) erhalten und werden weiterhin bei diversen Veranstaltungen mithelfen. Auch bei der letzten Phase des Neubaus und der Ausgestaltung des neuen Pfadfinderheimes in der Johann-Josef-Krätzergerasse werden sie mitarbeiten.

Auf der anderen Seite haben fast genau so viele Ranger und Rover begonnen, als neue FührerInnen in einer Sparte mitzuhelfen. Die Zahl der Ranger und Rover ist derzeit so groß wie schon lange nicht mehr. Auch das stimmt uns optimistisch für die Zukunft und lässt auf weiteren Führernachwuchs hoffen.

Eine wichtige Veränderung lässt noch auf sich

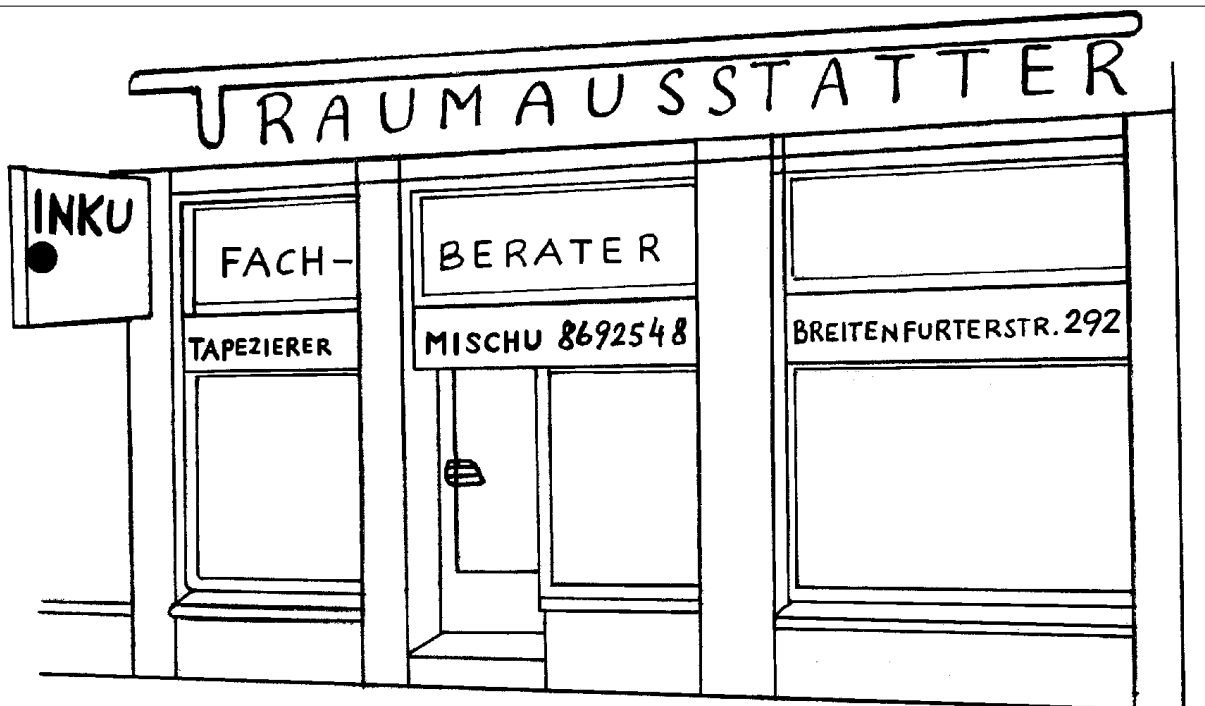
warten: Der Umzug ins Neue Heim. Ob dieser noch im Herbst stattfinden wird, ist eher fraglich. Aber irgendwann im Winter könnte es schon sein, dass die Heimabende in unserem eigenem Haus in der Johann-Josef-Krätzergerasse Nr. 9 stattfinden.

Zum Schluss möchte ich noch einen besonderen Glückwunsch zu einem wichtigen Ereignis im Leben zweier FührerInnen unserer Gruppe aussprechen:

Dorothea Forgatsch (Palumba) und Bernhard Grossmann (Akela) sind am 25. September den Bund der Ehe eingegangen. Wieder einmal hat sich in unserer Gruppe aus einer Pfadfinderfreundschaft eine Partnerschaft fürs Leben entwickelt. Beide sind schon viele Jahre Gruppenmitglieder und führten von 1991 bis 1998 die Wichtel/Wölflings-Meute 2.

Im Namen der Hugo-Redaktion wünsche ich den beiden weiterhin eine glückliche Partnerschaft und - auch zum Nutzen der Gruppe - eine fruchtbare Zusammenarbeit. ;-)

Joe



TAPETEN * VORHÄNGE * TEPPICHE
STUCK * KARNISEN * MELAN
ROLLOS * POLSTERMÖBEL * SCHAUMPOLSTER
VERKAUF UND DEREN VERARBEITUNG





Liebe Eltern!

Vor ein paar wenigen Wochen noch packten wir unsere Rucksäcke für das Sommerlager, und die Ferien begannen. Jetzt sind wir schon wieder mitten im "Pfadfinderalltag", begrüßen neue Kinder und auch Führer, planen Aktionen, Veranstaltungen, Ausflüge und Heimabende.

Insgesamt 103 Kinder und Führer unserer Gruppe nahmen heuer am Sommerlager der Wichtel und Wölflinge in Saalbach (Salzburg) und am Zeltlager in Pusterwald (Steiermark) teil. Zwei Wochen lang konnten wir uns besser kennenlernen, gemeinsame Aktivitäten starten, Erlebnisse sammeln und Abenteuer spüren. Beide Sommerlager waren durch gute Planung, relativ gutes Wetter, eher harmlose Verletzungen und umfangreiches Programm gekennzeichnet. Die gute Zusammenarbeit der Führer hat sich gelohnt. Sicher haben uns diese gemeinsamen Tage wieder etwas nähergebracht und uns für unser Projekt "Neues Heim" ein bißchen mehr zusammengeschweißt.

Erfreulicherweise ist es trotz des Heimbaues noch immer möglich, alle Aktivitäten, die in den Sparten passieren sollten, durchzuführen. Der Einsatz aller macht sich auch bezahlt. Noch in diesem Pfadfinderjahr wollen wir ins Neue Heim einziehen - es beleben! - und im Frühjahr ein riesiges Eröffnungsfestl feiern. Je mehr helfende Hände bei den zukünftigen Arbeitseinsätzen (Info bei Werner Breit!) dabei sind, desto früher können wir dieses Ziel verwirklichen.

Als wir nach dem Sommerlager im Neuen Heim ankamen und das Material in den Keller schleppten, sahen viele Eltern zum ersten Mal die Räumlichkeiten, in denen ihre Kinder in Zukunft die Heimabende verbringen werden. Vielleicht konnten wir an diesem Nachmittag einige dazu motivieren, uns bei dem einen

oder anderen Arbeitseinsatz zu helfen???! Unterstützung ist immer gefragt - übrigens, auch beim Aufsichtsrat, unserer Elternvertretung in der Gruppe. Wir würden uns freuen, wieder ein paar neue Mütter und Väter willkommen heißen zu können. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei unserem Aufsichtsratsobmann Karl Gurnhofer sen.

Unsere Gruppe feiert heuer ihr 70jähriges Bestehen. Auf eine Jubiläumsfeier haben wir aufgrund der vielen anderen Termine, vor allem aber wegen des noch laufenden Heimbaues und der Baustelle, absichtlich verzichtet. Dafür werden die Feierlichkeiten rund um unsere Heimeröffnung umso größer und festlicher. Wir fiebern diesem einmaligen Ereignis schon entgegen und hoffen, daß alle, die uns in den letzten Jahren in irgendeiner Art und Weise unterstützt haben, um diese "Wahnsinnstat" überhaupt auf die Beine stellen zu können, oder noch unterstützen werden, mit uns feiern. Sie sind jetzt schon herzlich eingeladen!

Ein größeres Fest konnten wir auch Ende September feiern. Dorli (Palumba) und Berni (Akela) gaben sich unter großer Anteilnahme vieler 55er das Ja-Wort. Wir wünschen euch, Palumba und Akela, alles Gute für euren zukünftigen gemeinsamen Pfad!

Liebe Eltern, ermöglichen Sie bitte auch in diesem Pfadfinderjahr Ihrem Kind die Teilnahme an den verschiedenen Gruppenveranstaltungen sowie am Sommerlager (wieder die ersten beiden Sommerferienwochen - bitte einplanen!!). Eine zahlreiche Teilnahme ist der schönste Lohn und die befriedigendste Bestätigung für unsere ehrenamtliche Tätigkeit.

Monika Zimmerl
Gruppenführerin Mädchen



Was es an Neuigkeiten zu berichten gibt ...

Wi/Wö-Führung:

Neben Hanna Stiles ("Suri") hat im September auch Irene Kronemann ("Silva") aus beruflichen Gründen ihre 6,5jährige Führerinnentätigkeit in der Meute 3 beendet. Für ihre im Jänner beginnende Auslandsbeschäftigung bei der Svenska Bank in Stockholm wünschen wir ihr viel Erfolg. Alexandra Spiegl ("Titona") ist hingegen wieder aus Spanien zurückgekehrt und verstärkte bereits in der 2. Sommerlagerwoche das Führungsteam der Wichtel und Wölflinge. In der Meute 1 konnte Andreas Weiss ("Balu") und Joe Gurnhofer ("Bagheera") im September ihr 20jähriges Führerjubiläum begehen, wobei Joe gleichzeitig 30 Jahre Zugehörigkeit zur Gruppe 55 feierte. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Ausdauer!

Gu/Sp-Führung:

Während Jörg Geier sein Führeramt zurückgelegt hat, helfen Philipp Schrei und Daniel Koffler seit dem Wiederbeginn der Heimabende nach den Ferien im Späher-Trupp 1 mit. Nachdem vor dem Sommerlager Ulrike Turner (Guides 2) unsere Gruppe verlassen hat, beendete Monika Zimmerl Anfang September ihre 12jährige Tätigkeit als Guides-Führerin. Sie ist damit die am längsten aktiv gewesene Führerin unserer Gruppe. Die Mädchen des demzufolge aufgelösten Guides-Trupp 2 besuchen seit 15. September den auf Mittwoch (18:00-19:00 Uhr) verschobenen Heimabend des Guides/Späher-Trupp 3. Monika Zimmerl wird unserer Gruppe weiterhin als Gruppenführerin Mädchen, Schriftführerin des Vereines zur Förderung der Pfadfindergruppe 55 und Scout-Shop-Beauftragte zur Verfügung stehen. Aus dem Trupp 3 ist neben der erwähnten Verschiebung des Heimabendtermines auch ein Führerneuzugang zu berichten: Robert Till, 17 Jahre und bereits seit 11 Jahren Gruppenmitglied, hat sich entschlossen, die Führerschaft des Guides/Späher-Trupps zu ergänzen.

Ca/Ex-Führung:

Andrea Zimmerl und Susanne Thiard-Laforet haben wie angekündigt ihre Tätigkeit als Caravelles-Führerin vor dem Sommerlager beendet. Bis auf weiteres wird Katja Geier den Ca-Trupp alleine führen. Hans-Dieter Wiesner hat am Sommerlager seine 15jährige Tätigkeit als Explorer-Führer be-

endet, bleibt unserer Gruppe aber wie bisher als Obmann des Vereines zur Förderung der Pfadfindergruppe 55 und neuerdings auch gemeinsam mit Karl Dostal als offizieller Materialwart erhalten. An seiner Stelle ergänzt Bernd Geier das ansonsten unveränderte Führungsteam des Ex-Trupps.

Gruppe:

Dorothee Huber ist mit ihrer Familie aus Holland zurückgekehrt und nimmt bereits wieder am Heimabend der Caravelles teil. Herzlich willkommen!

Abschließend möchten wir noch jenen, die ihre Führeramt zurückgelegt haben, für ihre Tätigkeit innerhalb der Gruppe danken und den "Neulingen" in der Führerschaft schöne Erlebnisse und viel Freude mit "ihren" Kindern wünschen.

Tomay

D'ehre!

Jaja, es gibt ein neues Redaktionsmitglied! Jaja, und es gibt eine neue Kolumne! Und jaja, die hat es in sich! Diese Rubrik wird sich Hugo für Hugo mit 1-2 Parties, Festln und ähnlichen Events befassen. (Pfadi-Events, versteht sich!)

Also bin ich quasi so etwas wie ein 55er-Dominik Heinzl, quasi ein 55er Paparazzo, quasi ein 55er-Festl Spion.

Alle Hintergrundberichte, alle Gäste, alle Stars, alle Exzesse, alle Insider-Stories, die man (Frau) als PfadfinderIn wissen müsste, und natürlich auch das Festl-Barometer.

Ihr bekommt alles hier. Hier in dieser Rubrik. Hier bei mir. Beim **Adabei-Corner!** Ab nächsten Hugo!

Don't miss it!

Tschil (Lo)

Die Hochzeitsglocken haben geläutet.

Was sich bereits vor einigen Jahren zahlreiche WiWö äußerst phantasievoll ausgemalt hatten, wurde nun tatsächlich Realität:

Dorli Forgatsch und Berni Grossmann
(alias Palumba & Akela)

standen sich am 25. September 1999 gegenüber, um einander als Mann und Frau anzunehmen.

Die überaus herzliche Unterstützung und Teilnahme an unserem Freudenfest, die liebevoll dargebotene musikalische Einlage im Rahmen unserer Tafel (Text siehe unten) sowie die Vielzahl wunderbarer Geschenke haben uns veranlaßt, Worte des Dankes an unsere Pfadfindergruppe und all die liebenswerten Freunde zu richten:

VIELEN, VIELEN DANK FÜR ALLES!

Allerdings ist es nicht nur die freundliche Begleitung durch dieses einmalig schöne Erlebnis, die unsere Dankbarkeit verdient, sondern überhaupt die wunderschöne Zeit, die wir durch diese Gemeinschaft erleben durften und hoffentlich noch lange genießen werden können.

Und schließlich ist es eben auch genau der Existenz dieser Gruppe zu verdanken, daß wir beide zueinander gefunden haben. In der Hoffnung und gleichzeitiger Überzeugung, daß diese Pfadfindergruppe ein Umfeld für viele andere Menschen bietet, ebenso viel Erfreuliches und Positives zu erfahren, wünschen wir für ein langes (sorgenfreies) Bestehen viel Glück.

Dorli und Berni



Lied zur Hochzeit von Dorli und Berni

1. Die Dorli und der Berni,
die haben sich getraut.
Sie hab'n die Kirche aufgesucht
als Bräutigam und Braut.
Ref. Hollaria hollaro, hollaria ho.
Hollaria hollaro, der Ehering ist do.
2. Sie hab'n uns alle eingeladen
hier zu Speis und Trank.
Drum woll'n wir alle lustig sein
und sagen vielen Dank.
3. Die Pfaderer die war'n es auch,
wo sie sich hab'n geseh'n.
Der Berni wollt' die Dorli hab'n,
doch die wollt' nichts von ihm.
4. Ein Lager nach dem anderen
man hinter sich gebracht.
Und dann hat auch die Dorli g'merkt,
wie lieb s' den Berni hat.
5. Die Wichtel und die Wölflinge,
die wurden dann betreut.
Und beide hab'n, so hoffen wir,
es sicher nicht bereut.
6. Nicht immer sie sich einig sind,
den Apfelstrudel trifft's.
Der Berni mag Rosinen drin,
die Dorli sicher nicht.
7. Doch sowas kann das Glück nicht stö'r'n,
das ist doch sonnenklar.
Wir wünschen Glück, natürlich auch
'ne große Kinderschar.

Text: Schlumpfi, Melodie: Pfaderer, die san ma



CAEXtrem

Chili 1999

Wir trafen uns am Sonntag, um 7.35 Uhr in der Früh bei der Atzgersdorfer Schnellbahnstation. Während die Explorer mit dem Auto gefahren wurden, mußten wir mit der Schnellbahn und U-Bahn fahren. Trotzdem waren wir schneller beim Treffpunkt angelangt.

Dort haben wir uns angemeldet und erfahren, wann und wo wir unsere vorher sorgfältig geplante Station aufbauen sollten. Während wir, die Caravelles, unsere Abzeichen fein säuberlich auf die frisch gewaschenen, gebügelten und mottenfreien Hemden nähten, steckten sich die Explorer die Abzeichen einfach mit einer Sicherheitsnadel an.

Nach einem kurzen Tänzchen zur Einstimmung bereiteten die Ex ihre Station vor. Danach absolvierten wir verschiedene Stationen, die alle ir-

gendwie mit dem Thema "Südamerika" zu tun hatten: z.B.: Go-Kart fahren, Quizze lösen, Fladenbrot backen und Slumhaus bauen.

Um 12 Uhr gab es getreu dem Tagesmotto Chili zu essen. Nachmittags bereiteten wir unsere Station vor. Mit unserer tollen Idee, die anderen CaEx tanzen zu lassen, hatten wir viel Spaß.

Am späten Nachmittag, während die Punkte zusammengezählt wurden, mußten wir abermals tanzen. Das Warten hatte sich gelohnt, wir wurden immerhin 12. von 25.

Die Ex wurden (durch geschicktes Feilschen) erster. Sie bekamen einen Gutschein für einen Trommelschnupperkurs. Die Ex jedoch sahen nicht besonders glücklich aus, dafür freute sich Thomas umso mehr!!!

Die Caravelles

Holzstämme, Freiheit, Glaube

Mitarbeit, Gehorsam, 4. Gebot (Vater und Mutter ehren), Freiheit, Wirtschaftsleben, ... lauter komplexe Begriffe, ohne die man aber nicht zusammenleben kann.

Z.B.: ein Sommerlager. "Fritz, Kurt und Manfred, ihr holt 20 Stämme Holz!"

Reaktion Nr 1: Sie schwirren ab und sind in 5 Minuten mit den Holzprügeln da.

Reaktion Nr. 2: "Kann das nicht der Franz und der Arnold und der Michi machen?" ... und schon haben wir Verzögerung des Tagesablaufs bzw. Konflikte.

Reaktion Nr. 3: "Ja, gleich." Aber nach 1/2 Stunde ist das Holz immer noch nicht da, weil sich's die drei Jünglinge anders (Freiheit!) überlegt haben. Wiederum Ärger, von der "Freiheit" provoziert.

So kann's kommen, wenn die Freiheit, Antiautorität usw. überstrapaziert wird. Besonders, wenn die lieben Jugendlichen den Spartenführer nicht besonders mögen. (Kommt bei uns natürlich nicht vor, es halten eh alle zusammen.)

Wenn der Mittel-, Haupt-, AHS-Unterstufenschüler Gehorsam nie gelernt hat, und er kommt in eine Lehre und er verhält sich dort auch so wie Reaktion 2 und 3, so fliegt er raus (und wird womöglich

zum Sandhasen).

Was ist nun die Freiheit? Die Zusammenhänge durchschauen, im Interesse aller sich unterordnen, Probleme nicht auf dem Rücken der Unschuldigen austragen.

Übrigens hat Jesus Christus ein ähnliches Beispiel (Mt 21, 28-32) gebracht: Der Vater schickt seine 2 Söhne in den Weinberg arbeiten. Einer sagt ja, geht aber nicht (siehe oben Reaktion 3), der andere (typisch jugendlich, zuerst einmal dagegen) sagt nein, überlegt es sich und geht dann doch. Und Jesus meint damit erstens die Menschen, die alles richtig machen und daher keine Belehrung (keine Religion, kein Gebet) brauchen und auch auch die Worte von Johannes dem Täufer (eh schon wissen, der Vorläufer, der den Zuhörern die Fehler vorgehalten hat), ignoriert haben; und die 2. Gruppe die Berufs-Sünder ("Zöllner und Dirnen"), die die Worte von Johannes dem Täufer ernst genommen haben.

Was gibt uns das Wort von Johannes ("Bekehrt euch")?

... von Jesus Christus ("Kehrt um, glaubt an das Evangelium!")?

Kaplan Hubert Sofer (Hathi) 865 93 48



Das Leben der Amy Scott

Amy Scott war ein unscheinbares Mädchen, welches aus armen Hause stammte. Sie hatte 5 Geschwister, ihre Mutter war sehr krank und ihr Vater versuchte so gut er konnte, Geld für die Familie zu verdienen. Die Kinder mußten sich um den Haushalt kümmern, kochen und die Mutter versorgen. Amy und ihre Schwester Catherine mußten am meisten im Haushalt arbeiten, da ihre Brüder alle jünger waren. Die Burschen gingen alle in die Schule, Amy und Catherine mußten die Schule verlassen, da sie sich eben um den Haushalt und ihre Mutter kümmern mußten. Amy war aber so ehrgeizig, daß sie sich oft noch zu später Stunde ihren Büchern widmete und lernte, um eine gute Ausbildung zu erlangen. Ihrer Schwester Catherine war die Schule nicht so wichtig. Sie war bereits verlobt und würde bald heiraten. Danach würde Amy den Haushalt alleine führen müssen. Amy hatte aber ganz andere Pläne. Sie hatte vor, in eine größeren Stadt zu gehen, um dort zu studieren. Aber diesen Plan hatte sie noch niemandem anvertraut, da sie wußte, daß alle dagegen sein würden.

Die vier Brüder hatten meistens nur Flausen im Kopf, machten ihre Aufgaben nicht und trieben sich in der Gegend herum. Da kam Amy auf die Idee, jedem der Burschen eine Aufgabe im Haushalt zu geben. Catherine war dagegen, aber Amy teilte jedem Burschen eine Aufgabe zu. James mußte die Kuh melken und die Eier einsammeln, George mußte den Stall ausmisten, Jeff mußte die Mutter waschen und ihr das Essen bringen und Charles mußte den Tisch decken und nach dem Essen abräumen.

Anfangs mußten die Burschen immer an ihre Aufgaben erinnert werden, aber Amy war hartnäckig und nach ein paar Wochen ging alles reibungslos von statten.

Der Vater arbeitete in der Dorfschmiede, aber leider war sein Job nicht sehr gut bezahlt und er konnte seiner Familie nicht viel bieten. Es ging sich gerade für Lebensmittel und hin und wieder für ein bißchen Stoff aus. Aus dem Stoff nähten Catherine und Amy dann Gewand für sich und ihre Brüder.

Ihrer Mutter ging es immer schlechter, sie lag nur mehr im Bett und schlief. Das Essen rührte sie fast gar nicht mehr an, und somit wurde sie auch immer dünner und ihre Kraft schwand dahin.

Eines Morgens wachte die Mutter nicht mehr auf und die Kinder waren sehr traurig über den Tod ihrer Mutter. Am nächsten Tag fand das Begräbnis statt, viele Nachbarn kamen. Nach dem Begräbnis luden sie ihre Nachbarn noch auf ein Essen zu sich. Alle sprachen ihr Beileid aus und boten Hilfe an, doch ihr Vater meinte nur, daß er keine Hilfe nötig hätte, er würde es schon schaffen.

Das Leben ging weiter. Amy's Wunsch, von zu Hause

weg zu gehen wurde immer stärker, aber sie wußte, daß ihr Vater es nicht erlauben würde, auf einer Universität zu studieren.

Catherine war vollkommen damit beschäftigt, ihre Hochzeit und ihren Umzug vorzubereiten, sodaß sie nicht mitbekam, daß Amy Briefe an verschiedene Universitäten schickte, um sich zu bewerben und ein Stipendium zu erhalten.

Catherine heiratete im März ihren Verlobten David und zog in seinem Haus ein. David war nicht reich, aber auch nicht arm, und konnte Catherine ein gutes Leben bieten.

Nun war Amy völlig alleine mit ihren Brüdern und ihrem Vater. Die Buben wurden immer selbständiger und sie mußte sich nicht um sie kümmern.

Nach Wochen des Wartens auf Antwort erhielt sie von der Universität in Boston einen Brief. Zuerst wollte sie ihn gar nicht öffnen, da sie Angst vor dem hatte, was drinnen stehen könnte. Schlußendlich in einer ruhigen Minute öffnete sie ihn und als sie ihn gelesen hatte, hätte sie am liebsten alle umarmt, doch diese hätten sich gewundert, was den mit ihr los sei.

Nachdem sie nun eine Zusage hatte, zerbrach Amy sich den Kopf, wie sie es anstellen sollte, um nach Boston zu gelangen. Zuerst ging sie einmal zu ihrer Schwester und erzählte ihr alles, diese freute sich mit Amy und meinte, daß sie Amy helfen wollte, ihren Vater zu überreden.

An einem warmen Sommerabend, als ihr Vater sich gerade in Ruhe auf die Terrasse gesetzt hatte, gingen Amy und Catherine auf ihn zu und setzten sich zu ihm. Nachdem Amy all ihren Mut zusammengenommen hatte, erzählte sie ihrem Vater von ihren Plänen. Dieser wollte zuerst gar nichts davon hören und meinte, daß ein Mädchen nicht an eine Universität gehört, sondern sich um den Haushalt kümmern sollte.

Catherine kam ihrer Schwester zu Hilfe und redete lange auf ihren Vater ein. Nach langer Diskussion gab er sein Einverständnis und Amy war überglücklich und nahm ihn in die Arme.

Am nächsten Tag begann Amy sogleich alles für ihre Reise vorzubereiten, und auch ihre Brüder waren sehr aufgeregt, als sie hörten, daß Amy sie verlassen würde. Sie beruhigte ihre Brüder und versprach ihnen, sie so oft wie möglich zu besuchen.

Als alle am Bahnhof standen und sich von ihr verabschiedeten, konnte sie die Tränen nicht mehr zurück halten.

In Boston angekommen, fuhr sie sogleich zur Universität, um sich zu melden und alle Formalitäten zu erledigen. Danach fuhr sie zu der Pension, in der sie sich ein Zimmer gemietet hatte. Als sie alles ausgepackt und



sich etwas frisch gemacht hatte, ging sie gleich wieder runter auf die Straße und machte sich auf die Suche nach einem Job, um ihr Zimmer und Essen bezahlen zu können.

Sie hatte Glück und fand einen Job als Kellnerin in einem kleinen Restaurant. Dort lernte sie viele nette Menschen kennen. Wenn sie gerade ein bißchen Zeit hatte, unterhielt sie sich immer ein wenig mit ihren Gästen. Eines Tages kam ein junger Mann herein, setzte sich an einen Tisch in der Ecke und bestellte nur eine Tasse Kaffee. Amy fragte, ob er auch etwas zu essen habe wolle, doch er verneinte.

Am nächsten Tag kam er wieder und trank wieder nur einen Kaffee, dies ging nun jeden Tag so. Amy fand den Mann sehr nett und eines Tages sprach sie ihn an, ob er nicht doch vielleicht Hunger habe und etwas zum Essen will. Er meinte, daß er schon Hunger hätte, aber nicht genug Geld. Amy fragte ihren Chef, ob es den nicht möglich wäre, diesem Mann eine Portion Bohnen und eine Scheibe Brot zu geben. Nach langem hin und her ließ er sich überreden und sie brachte dem Mann zu essen. Sie setzte sich zu ihm und sie unterhielten sich eine Weile. Er hieß Jack und wäre auf der Suche nach Arbeit, und wohnen würde er in einer kleinen Wohnung in Boston, aus der er aber hinaus müßte, wenn er nicht bald Arbeit finden würde.

Amy freundete sich mit Jack an, und half ihm, Arbeit zu finden. Er fand einen Job in einem kleinen Theater als Kartenabreißer.

Amy studierte fleißig, arbeitete, und wenn sie ein wenig Geld übrig hatte, schickte sie es ihrem Vater. Dieser war natürlich froh darüber. Aber mittlerweile ging es ihrer Familie finanziell schon besser, da ihr Vater nur mehr sich und die vier Brüder ernähren mußte. Eines Tages kam ein Brief von ihrem Vater, in dem er ihr mitteilte, daß sie kein Geld mehr zu schicken bräuchte, da James nun auch einen Job hätte, und er selber jetzt mehr Lohn bekäme und somit genug Geld hätte. Amy war sehr froh, dies zu hören, nun konnte sie ihr Geld für sich selbst sparen.

Amy traf sich immer öfters mit Jack, der mittlerweile im Theater noch einen zweiten Job dazubekommen hatte und sich dadurch eine etwas bessere Wohnung leisten konnte.

Eines Tages, als Jack sich von ihr verabschiedete, beugte er sich zu ihr und gab ihr einen Kuß. Danach wußte sie, daß er genau so für sie empfand, wie sie für ihn. Ein paar Wochen später, nachdem sie sich ihre Liebe gestanden hatten, fragte Jack Amy, ob sie ihn nicht heiraten wolle. Nach einer kurzen Denkpause sagte sie ja, aber sie wolle nicht gleich heiraten. Sie verlobten sich also und Amy zog bei ihm in der Wohnung ein. Somit sparte sie ihre Miete.

Als auf der Universität Ferien waren, nahmen sich die beiden Urlaub und fuhren Amys Familie besuchen. Amy staunte nicht schlecht, als sie sah, daß das Haus

renoviert wurde. Ihr Vater kam ihnen entgegen und begrüßte sie herzlichst. Er fand Jack sehr nett und war froh, daß Amy so einen netten Mann gefunden hatte.

Nach zwei Wochen fuhren sie wieder zurück nach Boston. Nun war schon ein Studienjahr vergangen und Amy hatte bisher alle ihre Prüfungen bestanden.

Als das neue Studienjahr begann, ging sie es mit großem Fleiß an, da sie so bald wie möglich fertig werden wollte. Jack drängte schon wegen der Hochzeit und Amy meinte nur, daß sie zuerst ihr Studium beenden wolle.

Nach zwei weiteren Jahren fehlte Amy nur mehr die Abschlußprüfung. Alle Professoren waren begeistert von ihrem Lerneifer und unterstützten sie, wo sie nur konnten. Amy hatte Sprachen studiert, um als Fremdsprachenlehrerin zu arbeiten.

Wie nicht anders erwartet, schaffte Amy ihre Abschlußprüfung mit Auszeichnung. Jack holte sie von der Uni ab und sie gingen groß feiern. Wie versprochen, würden sie nun heiraten.

Catherine und ihr Mann kamen nach Boston um Amy bei den Hochzeitsvorbereitungen zu helfen. Es wurden viele Verwandte und Bekannte eingeladen. Es war ein rauschendes Fest. Eine Hochzeitsreise konnten sie sich zwar nicht leisten, dafür verbrachten sie ihre Hochzeitsnacht in einem Nobelhotel.

Amy kündigte ihren Job im Restaurant, da sie sich nun in Schulen vorstellen ging um dort einen Job zu bekommen. Leider erhielt sie nur Absagen. Amy war schon am Verzweifeln, als sie von ihrer Universität, auf der sie studiert hatte einen Brief bekam, in dem man ihr einen Lehrposten auf der Uni anbot. Das war zwar nicht ganz das, was sie wollte, aber besser als keine Arbeit.

Der Job an der Universität gefiel Amy doch besser als sie dachte und sie wurde auch von den Studenten akzeptiert. Schon bald war sie eine beliebte Professorin.

Nach einem halben Jahr wurde sie schwanger und sie freute sich sehr auf das Baby, auch Jack freute sich sehr. Sie brachte ein gesundes Mädchen zur Welt.

Eines Tages saß sie mit ihrer kleinen Tochter im Arm in ihrem Schaukelstuhl und dachte an ihre Vergangenheit. Sie dachte bei sich, daß sie sehr glücklich war und war stolz auf sich, daß sie damals den Mut hatte zu studieren und sich nicht von ihrem Vater überreden hatte lassen, daheim zu bleiben und den Haushalt zu führen.

Amy bekam noch ein weiteres Kind, einen Buben. Sie lebte ein glückliches Leben bis zu ihrem Tod.

Irene Kronemann (Silva)



Das Wichtel/Wölflings- Sommerlager





Das Wichtel/Wölflings-Sommerlager

im Eibinghof in Saalbach

14 Wichtel, 18 Wölflinge, 6 FührerInnen (Tschil, Pixie, Silva, Balu, Bagheera und in der 2. Woche Titona) und 3 Köchinnen (Karin Petroczi, Renate Kronemann und in der 2. Woche Eva Wiesner) waren es heuer, die gemeinsam 13 schöne Tage verbrachten. Der Eibinghof in Saalbach liegt am Ortsende Richtung Hinterglemm etwas von der Hauptstraße entfernt an einem Hang. Platz bietet das Haus für über 100 Personen, zu eng wurde es also nicht für uns.

Die folgenden Berichte wurden größtenteils von den Kindern selber geschrieben. Nur kurze Ergänzungen wurden von der Redaktion eingefügt.

Sa, 3. Juli

Nach einer fünfstündigen Zugfahrt und weiteren 30 Minuten mit dem Bus wurden wir im Eibinghof von unseren Köchinnen empfangen. Die Kinder wurden in 6 Gruppen geteilt, die jeweils auch gemeinsam in ein bis zwei Zimmern untergebracht wurden. Beim Erfinden der Rudelnamen waren der Phantasie keine Grenzen gesetzt:

Die 5 bissigen Haie
Die 5 Meeresströme
Kobrabande
Die Mäuse
Herz der Dunkelheit
Die 6 weißen Tiger

Nach einigen Kennenlernspielen wurden Zimmerschilder gemalt, die an den jeweiligen Türen angebracht wurden.

So, 4. Juli

Der Schlangenbeschwörer

Der Schlangenbeschwörer arbeitet beim Zirkus. Aber er hat seine beste Schlange verloren. Darum hat er die WiWö gerufen. Wir sind in den Wald gegangen. Da haben wir eine falsche Schlange gefunden. Dann haben wir die richtige Schlange gefunden. Dann haben wir kleine Schlangen gekriegt.

Matka

Das Schwimmen

Am zweiten Tag waren wir schwimmen. Es war ein Freibad und es ist sehr, sehr groß. Es gab eine Rutsche, da hat man mit Ringen rutschen können. Die Rutsche war lang und breit, damit die Ringe Platz haben.

Es gab ein 1-Meter-Brett und ein 3-Meter-Brett. Eine Seilbahn gab es auch. Da hat man sich auf den Bügel setzen müssen und dann ungefähr bei der Hälfte ist man runtergefallen. Einen Spielplatz gab es auch. Aber ich war nicht oft beim Spielplatz. Und es war wunderschön.

Teri

Mo, 5. Juli

Orts erkundung Saalbach

Wir sind nach Saalbach gegangen und haben Fragebögen bekommen, die wir rudelweise lösen mussten. Ein Fragebeispiel: Wie heißt das einzige 4-einhalb-Sterne-Hotel in ganz Saalbach? Nächstes Beispiel: Wie heißt der Arzt im Gemeindeamt und wie heißen seine Ordinationszeiten? Wir hatten viel Spaß daran.

Ko



Abdula, der
Schlangenbeschwörer



Di, 6. Juli

Auf der Suche nach dem Hl. Gral

Bagheera hat uns erzählt, dass der König Amfortas krank war. Wir wollten den Heiligen Gral suchen. Also haben wir den König geholfen. Wir haben uns eine Rüstung gebastelt. Diese Rüstung war aus Karton.

Dann haben wir verschiedene Stationen machen müssen. Es gab 5 Stationen. Da hat man z.B. Bogenschiessen, Galoppieren, Stoßen, mit den Füßen etwas fühlen müssen.

Wir haben die alte Hexe Kundri getroffen. Die hat gesagt, der Heilige Gral ist im Schloss von Amfortas. Also haben wir runtergehen müssen. aber die Hexe hat uns eine Botschaft mitgebracht. Es ist rausgekommen: "Wie geht es dir König Amfortas? Kann ich dir irgendwie helfen?" Das haben wir vor dem König gesagt und er wurde wieder gesund. Wir bekamen den Heiligen Gral. Als Dankeschön. Und es war schön.



Die Ritter der Tafelrunde auf der Suche nach dem Hl. Gral

Teri

der Text geschrieben und geübt. Am Abend fand dann die Aufführung statt. Eine unabhängige Juri bewertete die Kostüme, den Text und die Aufführung. Hier der Bericht vom Siegerrudel:

Frau Holle

Ich habe ein rosa Kleid angehabt. Ich habe einen Baum gespielt, und die Pechmarie. Wir haben das Stück am Abend gespielt. Amona hat einen blauen Rock angehabt. Noch 5 Rudeln haben andere Märchen gespielt. Unser Rudel hat gewonnen.

Chiba

Mi, 7. Juli

Theaterprojekt Märchen

Der Mittwoch stand ganz im Zeichen eines Theaterprojektes. Jedes Rudel suchte sich ein bekanntes Märchen aus, welches es vorführen wollte. Am Nachmittag wurden Kostüme gebastelt,



Rumpelstilzchen

Do, 8. Juli

Lagermaskottchen Drahti

Am Donnerstag haben wir ein Lagermaskottchen gebastelt. Wir haben aus einem Draht irgendetwas machen können, z.B. eine Diddel-Maus, Ball und solche Sachen. Dann haben wir ein Blatt bekommen. Da haben wir auf beide Seiten Kleister draufgegeben. Dann haben wir das Geformte aus dem Draht auf eine Hälfte des Blattes draufgelegt und haben die andere Hälfte mit dem Kleister draufgefaltet und haben fest gedrückt.

Wir haben es ausgeschnitten und haben einen Tag gewartet, bis es trocken war. Die Maskottchen wurden dann ausgeteilt und wir haben sie dann bemalen dürfen. Und es sind alle Lagermaskottchen schön geworden. Es hat mir sehr, sehr gut gefallen.

Teri



Das Eisenbahnunglück

Zirka um 10 Uhr haben uns die Führer aufge-
weckt. Das war sehr komisch. Dann sind alle
Kinder hinuter gegangen. Danach hat Baga uns
erzählt, dass früher einmal da ein Zug gefahren ist
und in einen Sumpf gefallen ist. Danach sagte er,
im Haus sind noch immer Gespenster.

Dann ist Zatto und Teri hinaufgegangen. Gleich ist
Zatto mit Teri zurückgekommen. Dann hat Zatto
es mit Flu versucht, aber es war das Gleiche.
Dann ist Zatto mit mir gegangen und ich habe
mich getraut. Und wir haben 4 andere getroffen.
Wie wir fertig waren, sind noch 4 gekommen. Wir
10 haben uns getraut. Die anderen haben sich
alle nicht getraut. Zatto und ich waren die einzigen
Mädchen, die sich getraut haben.

Bako

Fr, 9. Juli

Leichtathletikwettkampf

Wir hatten einen Leichtathletikwettkampf.
Ich musste Hochspringen. Ich sprang
100 cm hoch. Beim Weitspringen sprang
ich 2 m 70 cm weit. Auch beim Weitwer-
fen war ich gut. Ich schoss 21 m weit.
Beim 60 m Lauf brauchte ich 12,9 s. Ich
wurde mit 39 Punkten Erster. Darsie wur-
de Zweiter und Kentuk Dritter. Er bekam
als einziger Bronze.

Tschakala

Die Ergebnisse:

Wichtel:

- | | |
|-----------|---------|
| 1. Floris | 28,8 P. |
| 2. Sana | |
| Kea | 28,3 P. |

Wölflinge:

- | | |
|--------------|---------|
| 1. Tschakala | 39,0 P. |
| 2. Darsie | 35,9 P. |
| 3. Kentuk | 35,8 P. |

Bestleistungen:

- | | | |
|----------------|--------|------------------------|
| 60-Meter-Lauf: | 12,6 s | Darsie |
| Weitsprung: | 2,8 m | Kentuk, Mohu |
| Hochsprung: | 1 m | Tschakala |
| Weitwurf: | 21 m | Mor, Tschakala, Darsie |

Druckerei

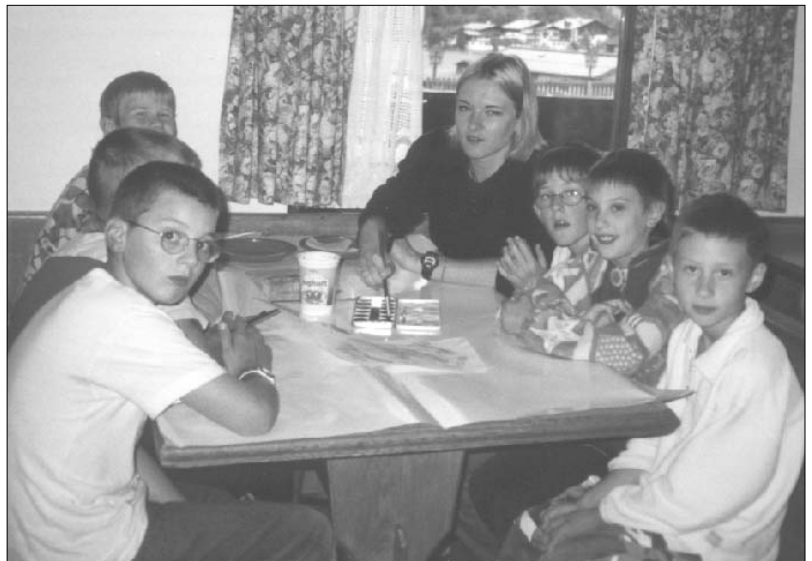
Wir haben 5 Stationen gehabt. Mir hat es sehr gut
gefallen. Aber das mit dem Faden hat mir am bes-
ten gefallen. Ich hab den Faden anmalen müssen,
ein Blatt zusammenfalten müssen, und zum
Schluss hat man den Faden in das Blatt reinlegen
müssen und den Faden rausziehen müssen.

Das mit den Murmeln ist so gegangen: Man hat
die Murmeln mit Wasserfarben anmalen müssen.
Das Blatt ist in einer Kiste gelegen. Dann hat man,
wenn die Murmeln angemalt waren, die Kiste ein
bisschen schütteln müssen.

Und das mit dem Spiegeldruck, das ist so gegang-
en: Man hat den Spiegel anmalen müssen und
dann hat man das Blatt auf den Spiegel drauf
gegeben und fertig ist das Blatt.

Das mit dem Kartoffeldruck ist so gegangen: Man
hat den Kartoffel anmalen müssen und dann hat
man den Kartoffel auf das Blatt drucken müssen
und fertig.

Flu



Der Spiegeldruck

Sa, 10. Juli

Hallenbad

Weil das Wetter seit Dienstag schlecht war, be-
schlossen wir, nach Hinterglemm zu wandern und
das dortige Hallenbad zu besuchen. Das Wasser
war warm und der Boden rutschig.





Die Bergleute

So, 11. Juli

Schaubergwerk Leogang

Mir hat es gefallen. Und es war kalt. Sie hat uns eine schöne Geschichte vorgelesen. Und sie hat uns viele Stationen gezeigt. Und es war auch nass.

Es gibt auch Zeichen:   Das erste Zeichen heisst "Nicht arbeiten" und das andere Zeichen heisst "Weiter arbeiten". Viele Stufen sind wir gegangen. Und wir haben auch Helme aufgesetzt.

Kea

Mo, 12. Juli

Volle Äktschn

Wir sind Fallschirmspringen gewesen. Wir haben Bungee-Jumping gemacht. Beim Wellenreiten haben wir einen Türkensitz machen und uns gegenseitig runterstoßen müssen. Wir sind auch geklettert. Beim Raften haben wir Murmeln in der Badewanne gesucht.

Wir haben geboxt und Schokolade gegessen. Wir haben geschnorchelt und haben uns gegenseitig angespritzt. Wir haben Golf gespielt. Wir sind sogar Grasschifahren gewesen.

Wir haben einen Baumstamm geworfen und haben einen Baumstamm gegessen. Wir haben Tontauben geschossen. Wir haben einen Flieger gebastelt.

Amona

Alaska

Wir sind mit dem Flugzeug nach Alaska gefahren. Weil es so kalt war, mussten wir mit Styropor ein Iglu basteln. Und damit das Iglu hält, mussten wir Zahnstocher dazu stecken.

Und dann sind wir auf den Fußballplatz gegangen. Und das Spiel geht so: Der Eisbär muss den Pinguin fangen und die restlichen Kinder mussten sich einen Partner suchen und sich nebeneinander stellen. Dann geht es los. Der Eisbär fängt den Pinguin. Aber der Pinguin ist schon müde, also stellt er sich vor ein Kind, und dann wechselt sich die Figur.

Dann kamen wir zum nächsten Spiel. Wir sollen die Eiswürfel von einer Kiste mit dem Löffel holen. Wir haben 14 Eiswürfel geschafft.

Das nächste Spiel geht so: Wir mussten uns in unsere Rudeln aufstellen. Dann mussten wir aus dem Eisloch Fische fischen. Mit einer Angel. Die Spiele von Alaska haben mir sehr gut gefallen.

Regia



Falschirmspringen



Di, 13. Juli

Tagesausflug

Als erster fuhren wir mit einem Bus zu der größten Durchgangshöhle der Welt. Es sind schon 43,2 km erforscht worden. Zu besichtigen waren aber nur 700 Meter. Es waren genau 392 Stufen. Als wir sie gegangen waren, waren wir 65 Meter über dem Eingang. Es waren auch viele Wasserfälle in der Höhle.

Als wir wieder draußen waren, kauften sich manche Kinder ein Andenken oder ein Eis. Dann gingen wir zu einem Badeteich. Dort gab es ein Floß mit dem wir hin und her fuhren. Wir hatten uns die Badehosen angezogen. Manche gingen sogar ins Wasser, obwohl es sicher nicht mehr wie 15 Grad hatte.

Am Anfang wollte ich nicht ins Wasser, weil andere sagten, es sei so kalt. Deswegen ging ich zu einem kleinen Bach und baute einen Staudamm. Bald wurde mir das zu blöd und ich ging Floßfahren.

Um 14 Uhr zogen wir ab. Auf einem Parkplatz wartete unser Bus. Wir stiegen ein und fuhren zu einer Sommerrodelbahn. Dort warteten wir eine Weile, bis es zu Regnen aufhörte. Inzwischen kaufte ich mir ein Eis. Als es aufhörte zu regnen, regnete es oben (bei der Bergstation).

Die Länge der Bahn war 1600 Meter. Es gab 3 Tunnel, 3 Jumps und 63 Kurven. Beidemal hatten wir lahme Schnecken vor uns. Da mussten wir langsam fahren und immer Stop rufen, damit der hinter uns uns nicht hinein fuhr. Dann warteten wir, damit wir dann schneller fahren konnten. Bei den Jumps ging es geradeaus und dann kurz steil herunter. Ich sprang ca. 50 cm hoch.

Dann, als wir unten waren, gingen wir zum Bus, der auf uns wartete. Wir fuhren zurück zum Eibinghof. Dort aßen wir Nachtmahl. Nach dem Essen hatten wir Freizeit. Dann gingen wir uns die Gute-Nacht-Geschichte anhören. Dann gingen wir ins Bett.

Tschakala

Mi, 14. Juli

Freizeitecken

Es gibt eine Ecke, da kann man Tischtennis spielen. Da kriegt man einen Schläger und einen Ball. Und da braucht man noch einen Partner und dann spielt man. Und dann gibt es eine Geschichten-Ecke. Da erzählt die Titona uns eine Geschichte. Die ist um einen Hasen gegangen. Dann gibt es Stationen, da kann man Freundschaftsbänder knüpfen.

Regia

Do, 15. Juli

Zell am See

Den Donnerstag nutzten wir für einen gemütlichen Ausflug nach Zell am See. Ein Teil der Kinder fuhr mit Tretbooten am Zeller See hin und her. Der andere Teil vergnügte sich im Hallenbad.

Abschlussfest

Der letzte Abend stand wie immer im Zeichen des Abschlussfestes. Diesem Ereignis fieberten die Kinder schon seit Tagen entgegen. Immerhin hatten viele von ihnen das Sommerlager genutzt, um Sterne oder Spezialabzeichen abzulegen. Die Liste der Verleihungen ist im Anschluss an diesen Bericht abgedruckt.

Ausserdem bedankten wir uns bei den Köchinnen, die uns 2 Wochen lang hervorragend verköstigt haben.



4 Springende Wölfe und ein Tanzendes Wichtel



Und zu guter Letzt stand noch die Siegerehrung der Rudelwertung am Programm. Während des gesamten Sommerlagers fanden immer wieder Spiele und Wettkämpfe statt, bei denen die Rudeln Punkte sammeln konnten. Auch gab es fast jeden Tag in der Früh eine Zimmerkontrolle, bei der bis zu 5 Punkte pro Rudel gewonnen werden konnten. Das Ergebnis der Rudelwertung sah folgendermaßen aus:

- | | |
|------------------------|--------|
| 1. Kobrabande | 112 P. |
| 2. Die 5 bissigen Haie | 101 P. |
| Die 5 Meeresströme | |
| Die 6 weißen Tiger | |
| 5. Die Mäuse | 98 P. |
| Herz der Dunkelheit | |

Fr, 16. Juli

Nachdem am Vormittag gepackt und geputzt wurde, holte uns am Nachmittag der Bus vom Eibinghof ab. Mit dem Zug ging es dann von Zell am See zum Wiener Westbahnhof, wo die Eltern schon sehnsüchtig warteten.

redaktionelle Bearbeitung: Bagheera
Fotos: Silva

Inserat
3 Klang



Verleihungen

am WiWö-Sommerlager

1. Stern

Alexander Krehan SUGEEMA
Thomas Minihold KARAIT
Gregor Neuherz PHAONA
Nico Schmid CATTALO
Maximilian Traxl MOHU
Stephanie Zowa LIVIA

2. Stern

Philipp Kober PHAO
Rafael Preiml RIKKI-TIKKI
Lukas Schmidl DARSIE
Daniel Schwarz KENTUK
Florian Weiss CHAPTA
Zörrer Elisabeth FLORIS

Spezi Erste Hilfe

Nina Kern AMONA
Philipp Kober PHAO
Alexander Krehan SUGEEMA
Rafael Preiml RIKKI-TIKKI
Martin Schneider CHUCHUNDRA
Daniel Schwarz KENTUK

Spezi Detektiv/in

Thomas Petroczi TSCHAKALA
Rafael Preiml RIKKI-TIKKI
Lukas Schmidl DARSIE
Martin Schneider CHUCHUNDRA
Florian Weiss CHAPTA
Katharina Weiss TERI

Spezi Schatzhüter/in

Thomas Petroczi TSCHAKALA
Rafael Preiml RIKKI-TIKKI
Nico Schmid CATTALO
Lukas Schmidl DARSIE
Martin Schneider CHUCHUNDRA
Daniel Schwarz KENTUK
Maximilian Traxl MOHU

Spezi Tierfreund/in

Martin Schneider CHUCHUNDRA

Spezi Haushaltshelfer/in

Nina Kern AMONA
Philipp Kober PHAO
Daniel Schwarz KENTUK
Florian Weiss CHAPTA

Spezi Maler/in

Gregor Neuherz PHAONA
Thomas Petroczi TSCHAKALA
Dominik Prokopp MATKA
Florian Weiss CHAPTA
Katharina Weiss TERI

Tausendsassa

Thomas Petroczi TSCHAKALA
Rafael Preiml RIKKI-TIKKI
Lukas Schmidl DARSIE
Martin Schneider CHUCHUNDRA
Florian Weiss CHAPTA
Zörrer Elisabeth FLORIS

Springender Wolf

Thomas Petroczi TSCHAKALA
Rafael Preiml RIKKI-TIKKI
Lukas Schmidl DARSIE
Martin Schneider CHUCHUNDRA
Florian Weiss CHAPTA

Tanzendes Wichtel

Zörrer Elisabeth FLORIS

Überstellung

Thomas Dotti SONA
Patrick Gabriel MOR
Alexander Krehan SUGEEMA
Thomas Minihold KARAIT
Gregor Neuherz PHAONA
Thomas Petroczi TSCHAKALA
Rafael Preiml RIKKI-TIKKI
Lukas Schmidl DARSIE
Martin Schneider CHUCHUNDRA



Das Zeltlager





Das Zeltlager

in Pusterwald / Steiermarkt

Ein großes Dankeschön der Patroulle Delphin, deren Eintragungen ins Logbuch uns bei der Zusammenstellung des Zeltlagerberichtes sehr geholfen haben.

Patroulle Delphin:

Kathi Bauer
Dany Kauril
Gabi Manhart
Claudia Hlava
Isi Rosner
Gudrun Bauer

Samstag, 3. Juli

Als wir ankamen schleppten wir unsere Rucksäcke bis zum Lagerplatz. Danach versuchten wir unsere Zelte aufzubauen, es glückte uns nicht besonders. Doch dann kam unsere Rettung "Moni". Dann ging es eigentlich ganz gut. Als die Zelte standen, gab es Wurstel - gekocht von Renate und Barbara Dann richteten wir unsere Zelte gemütlich ein. Jetzt bin ich müde! (ich glaube die anderen auch) Gute Nacht!

Dany

Sonntag, 4. Juli

Volkerchen war Tagesführer, wir Küchenpatroulle. Zu Mittag durften wir 100 Schnitzli machen. Das Wetter ist einfach dumm. In der Nacht ist es schweinekalt und am Tag sauheiss. Der Klausl ist immer böse zu uns. Er lässt uns nie in Ruhe. Der sollte ein paar Hiebe auf sein Hinterchen bekommen. Am Abend haben wir tollen Guides leckere Spaghetti

gemacht. Unsere Guides entpuppen sich zu Ricky Martinez-Fans. Die ganze Zeit singen wir Maria. A richtige Ohrwurm. Mir fällt nichts ein. Gute Nacht.

Baby K. (Kathi)

Dieser Tag war auch der Beginn der Lagerzeitung:

Lagerzeitung

Wie jedes Jahr gibt es auch heuer wieder unsere berühmte Lagerzeitung. Das Ganze läuft so ab:

Jeden Tag werden 2 neue Presseleute ausgewählt, die die Aufgabe haben, Lagerteilnehmer zu interviewen, um die neuesten G'schichtln, Gerüche und Gerüchte, Erfundenes und Erlogenes zu publizieren. Wie zum Beispiel:

4. Juli 1999 - Independence Day

Baufortschritt:

Mehr oder weniger eifrig und emsig wurden Waschplatz (Danke an Moni und Thomas), Dusche (Danke an Volker, Klausl, Bernd und Georg), Toiletten (Danke an Volker, Bernd, Murphy und Daniel), Kochstellen (Danke an alle), Stege (Danke an Ex und RaRo), Swimmingpool (Danke an die Ex) Explorerlagerplatz (Danke an ... na an wen wohl), Küche (Danke an Katja und ihre Ca) Lagerzeitungsstände (Danke an Moni), und Stufen zum Häusl (Danke an Murphy) errichtet.





Zitat von Andreas S. zu den Ex: "Es oiden Pfu-scher!"

Daniel K. steht nicht auf Coca-Cola!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Wolfi Sch. Hat sein Bündel nach einjährigem vergeblichen Suchen wieder in seinem Zelt gefunden.

Wenn Fliegen hinter Fliegen fliegen, fliegen Fliegen Fliegen nach.

Andreas P. wurde heute einstimmig zum Held des Tages gewählt, weil er die allseits bekannte Isabella S. gezählte 3x mit den Untiefen des Pusterwaldbaches bekannt machte.

Obengenannte Isabella S. macht seit gestern bei ihrem "Schönsprechlehrgang" beachtliche Fortschritte. Man soll sie schon 2x "Scheibenkleister" sagen gehört haben.

Wir schließen mit einem dreifachen "Tahonja" (Dreiklang!) und hoffen auf kreative Beiträge von euch!

Andy (Murphy) und Helene (Franka Potente)



Montag, 5. Juli

Heute war Helene Tagesführerin. Wir mussten um 7:30 aufstehen und um 8:00 Uhr beim Morgen-Gruß sein. Danach gab's ein leckeres Frühstück mit Nutella und Butterbrötchen mit Tee. Nun durften wir Anhängsel zur Erinnerung an's Sommerlager 99 basteln. Dafür mussten wir ein rundes Holzstückchen abschneiden und darauf z.B. schreiben "Sola 99 / Pusterwald". Zu Mittagessen

gab's (weiß ich nicht). Jetzt bauten wir unsere Feuerstelle, die wir schon gestern hätten bauen sollen. Am Abend stahlen wir noch auf Andis Hinweis von den Spähern die Fahne. Zur Nachtruhe rutschten wir alle in unsere Schlafsäcke. Mehr fällt mir nicht ein, gute Nacht.

Gabi

Lagerzeitung

Heute waren Gregor (Ex) und Mario (Sp) Presseleute. Mario konnte leider nichts schreiben und Gregor stellte ein paar Fragen an das Dr. Sola-Team.

Ist Helene (Franka Potente) schwanger?

Dr. Sola-Team: An alle, die das glauben: Helene ist nicht schwanger (oder sie versteckt es geschickt)!!!

Brennen die Haare von Matthias oder sind sie nur schlecht gefärbt?

Dr. Sola-Team: Wir finden, dass Matthias seine Haare besser als Franka gefärbt hat.

Warum hilft Andreas P. kleinen Guides über den Fluss ?

Dr. Sola-Team: Weil alte Damen, die über die Strasse wollen, überhaupt nicht vorhanden sind.

Katja will einen Whirlpool bauen, denn Bernd, Andreas P., Murphy, Thomas, Klaus, Hansi und Volker haben Blähungen.

Bootsrennen

Wie jeder weiß, fand gestern nach dem Abendessen ein Bootsrennen statt.

Jeder gab sich beim Bootsbau große Mühe, denn jeder wollte gewinnen. Leider kann aber nur einer gewinnen. Den ersten Platz hat Murphy mit seinem Schiff Hohes C 1 gemacht. Den zweiten Platz machten René und Daniel mit ihrem Boot Hohes C 2 und den dritten

Platz machte schließlich unser Volker mit seinem gefährlichen Schiff Shark, No Fear.

Leider kamen einige Boote auch überhaupt nicht über die Ziellinie, wie zum Beispiel das Boot von Phillip, welches überhaupt verschwand.

Diese Regatta war leider nicht offiziell. Die offizielle Regatta findet am Sonntag nach dem Mittagessen statt. Die Boote müssen spätestens am Samstag um 18 Uhr fertig sein. Die Boote dürfen nur mit Sachen gebaut werden, die am



Lagerplatz vorhanden sind. Wo kann man sich für die Regatta anmelden? Beim Andreas Peschta bis spätestens Samstag (18 Uhr).

Unser Held des Tages ist heute Hansi, denn er hat fast alleine das wunderschöne Lagertor gemacht. Danke Hansi!!! Natürlich haben die Ex ihm ein wenig geholfen (ein kleines Dankeschön auch an die Ex).

Heute haben wir auch ein Liebespaar des Tages: Es sind Petzi & Bernd. Sie kamen sich gestern immer näher. Kommentar von Petzi : "Er ist schlecht !"

Unsere suuuuuuuuuuper Lagerdusche wurde heute um 21:03 eröffnet. Robert T. wollte schon um 19:30 duschen gehen. Er stellte sich in die Kabine, zog sein Gewand aus und merkte erst dann, dass es überhaupt noch kein Wasser gibt. Robert, Robert!!!

Peter Nemeth aus Ottakring lässt euch alle schön grüßen. Wahrscheinlich kommt er am Montag zu uns auf das Lager.

Wir hoffen weiterhin auf gute Beiträge von euch.

Gregor (Der Hacker), Helene (Franka Potente)

Dienstag, 6. Juli

Heute war Georg Tagesführer. Wir mussten (wie eigentlich jeden Tag) um 7:30 aufstehen. Und dann (wie jeden Tag) war um 8:00 Morgengruß. Nachdem wir Frühstück gegessen hatten, mussten wir um 8:40 wieder beim Küchenzelt mit Schwimm- und Schreibsachen sein. Dann stiegen wir in einen Bus und fuhren nach Judenburg. Dort angekommen, begannen wir mit einer Ortserkundung. Als wir uns um 12:30 wieder trafen, gingen wir ins Erlebnisbad Judenburg, mit Strudeln, Rutsche und einer Kreisströmung. Um 7:00 verließen wir Judenburg. Eine wunderschöne, gute Nacht!

Isi Rosner

Mittwoch, 7. Juli

Heute waren Andi P. + Thomas abwechselnd Tagesführer. Wir machten wie immer einen Morgengruß und dann konnten wir endlich Frühstücken. Nach dem Frühstück machten die Späher und Guides der anderen Gruppen ein Geländespiel. Moni zeigte uns eine kleine Hütte in der wir den restlichen Tag verbrachten. Wir

legten ab und hatten viel Spaß. So jetzt bin ich müde, also Gute Nacht.

Gudrun Bauer

Während der ersten Woche gab es einen Rätselcup:

Der Pusterwald Rätsel Cup

1. Worin gleichen sich Magen und Wagen?
Beide brechen wenn sie überladen sind
2. Warum sieht sich der Hase um, wenn ihn die Hunde jagen?
Weil er hinten keine Augen hat
3. Wann ist der Mann stets Herr im Haus?
Wenn die Frau ausgegangen ist
4. Wer bricht sich eher das Bein: Jemand der von 20 m herunterfällt, oder jemand der von 60 m herunterfällt?
Der von 20 m, da er zuerst aufschlägt
5. In Amerika wurde ein Staudamm errichtet. Es wurde dafür die gigantische Menge von 100.000 t Beton und 25.000 t Stahl benötigt Um wieviel Kilo ist die Erde dadurch schwerer geworden?
Um nichts.
6. Warum kratzen sich Hofräte hinter den Ohren?
Weil's sie es dort juckt
7. Warum hat Paulus an die Korinther geschrieben?
Weil er nicht dort war
8. Eines Vaters Kind, einer Mutter Kind und doch keines Menschen Sohn. Wer ist das?
Die Tochter
9. Wo wird das meiste Heu gemäht?
Nirgendes, es wird das Gras gemäht





10. In welche Fässer kann man keinen Wein Füllen?
In volle.

Donnerstag, 8. Juli

Heute war Andi S. Tagesführer. Wir wurden um 7:30 aufgeweckt. Wir hüpfen aus unseren Schlafsäcken, zogen unsere Uniform an und gingen kurz vor 8 Uhr zum Küchenzelt. Nachher stellten wir uns zum Morgengruß nebeneinander auf. Nach dem Frühstück essen machten wir Fußballplakate. Am Nachmittag machten wir Gipsmasken. Wir machten für Gabi, Gudi und Isi Masken. Leider lachte Gabi die ganze Zeit und Gudi machte es ihr nach. Gudi hat es aber nicht absichtlich gemacht. Nach den Gipsmasken machten wir einen Spielblock (mit Fallschirmspielen). Das machte viel Spaß. Danach aßen wir sehr gutes Abendessen. Wir mußten länger im Küchenzelt bleiben, denn Georg erklärte uns und den Spähern etwas über Erste Hilfe. Das Opfer war Zwerg Michi, Danys kleiner Cousin. Es war sehr witzig. Jetzt fällt mir nichts mehr ein! Gute Nacht!

Claudi

Lagerzeitung

Schlagzeile: Petzi ist Bernds Exoidel! Hoffentlich versöhnen sie sich bald wieder.

Dr. Sola-Team: Bernd ist so schlecht, dass Petzi

ihn gar nicht mehr wiederhaben will. (Angeblich, auch ein reines Gerücht)

Natascha schwerst verliebt!!!! Wir drücken dir alle die Daumen, damit es mit Robert T. etwas wird.

Dr. Sola-Team: Liebe Natascha, wir wollen dir keine großen Hoffnungen machen, aber Robert liebt die Doris.

Daniel K. betrügt Pepsi mit den Caravelles! Sein Kommentar: "Sie haben mich gebraucht".

Intimitäten zwischen Doris und Rene B.: Beide stehen auf die harte Tour.

Dr. Sola -Team: Kein Kommentar!!!!

Sensation: Andreas P. ist trocken!!!!!!!!!!!!!!

Frage des Tages : Bekommt Petzi eine Glatze?

Dr. Sola-Team: Wir wollen uns dazu nicht äußern, denn ehrlich gesagt wir wissen es nicht.

Umfrage des Tages:

Sind Schnecken oder Fliegen cooler?

Das Ergebnis: Die Fliegen haben mit 56 % vor den lahmen Schnecken, die nur 44 % erreichten, gewonnen. (Eine Stimme hat sich enthalten.)

Die Explorer entschuldigen sich höflichst bei allen, dass sie heute beim Morgengruß 30 Minuten Verspätung gehabt haben. Dafür haben sie aber unser Klo gereinigt und die Fussballtore aufgebaut. Grosses Lob an Clemens und Ramin, die pünktlich waren.



Für das Turnier am Samstag haben die GuSp schon tolle Plakate gemalt! (Danke an die lieben Guides und Späher)

Da heute Schlechtwetter war, konnten die GuSp leider ihren Mottotag nicht machen. Stattdessen machten sie Gipsmasken. Grosses Lob an die Ex, die den Kindern wirklich sehr geholfen haben.

Wann wird das Wetter wieder schöner? Gute Frage! Wir wissen es selber nicht. Überall scheint die Sonne, nur bei uns nicht! Wirklich schade!!!!

Held des Tages: Heute unser Jörg, denn er hat Daniel K. im Schach geschlagen! (Danke Jörg)

Heute hat es eine Kampf zwischen Gregor und Ramin gegeben, den Ramin 6:2 gewonnen hat. (Zitat von Gregor: "Es war ein Ringspasskampf!")

Gregor hat einen Stand auf die Isabella S.



Dann fuhren wir nach Pusterwald in die Volksschule duschen. Wir spielten danach noch im Turnsaal. Dann fuhren wir ins Lager. Dort hatten wir Freizeit. Unsere Patroulle machte es sich im Küchenczelt mit heißem Tee gemütlich. Es war ein nasser aber auch lustiger Tag.

Dany

Freitag, 9. Juli

Als wir heute aufgeweckt wurden, zogen wir uns wie immer die Uniform an. Nach dem Morgengruß aßen wir Frühstück; dann mussten wir uns Regenschutz anziehen und wurden mit Autos zum Goldwaschen geführt. Viele Leute fanden kleine Goldstücke. Nachdem alle durchnässt waren, fuhren wir ins Lager zurück und mussten Duschsachen und trockenes Gewand einpacken.

Samstag, 10. Juli

Heute hätten wir ein Geländespiel machen sollen, doch es regnete wie verrückt. Also fuhren wir nach Judenburg ins Hallenbad. Dort hatten wir viel Spaß. Wir tauchten die älteren alle unter. Die fanden das wohl nicht so lustig wie wir. Als wir das Bad nach 4 Stunden verlassen mussten, aßen wir. Danach fuhren wir ins Kino und sahen uns "Notting Hill" an. Es war echt ein Superfilm. Doch als wir aus dem Kino hinaus kamen und in die Autos steigen wollten, sahen wir, dass in den Pritschenwagen eingebrochen worden war. Aber Gott sei Dank ist nichts weggekommen. Hat echt Spaß gemacht.

Dany





Montag, 12. Juli

Aufbruch zur 3-Tageswanderung. Gudi war der Rucksack zu schwer, darum brauchten wir für 4 1/2 km 4 Stunden. Wir wurden von Georg abgeholt. Von 4 GuSp-Patrollen schaffte es nur eine in der vorgegebenen Zeit zum Ziel (Fischotter). Die 3-Tageswanderung wurde daher in einen weiteren Wanderlagertag gemeinsam mit den Führern abgeändert.



Sonntag, 11. Juli

Heute war das Wetter sonnig mit Wolken. Um 8:00 Uhr war Morgengruß. Dann aßen wir und mussten um 9:00 Uhr wieder beim Küchenzelt sein, weil wir in die Messe gehen wollten. Zuerst fuhren wir nach Pusterwald, aber dort war die Messe gerade aus, als wir kamen; dann fuhren wir nach Oberzeiring, wo wir gerade recht kamen. Der Pfarrer hatte sein 40jähriges Jubiläum; daher gab es nach der Messe Bauernkrapfen. Jörg hat aber zuviel gegessen und hatte daher Bauchweh. Dann hatten wir Freizeit um Abzulegen.

P.S.: Die Messe war sehr fad. Good Night.

Isi

Dienstag, 13. Juli

Mit den Führern machten wir eine Tageswanderung auf die Pölsenhütte.





Klaus. Aber keine Haare! Wo auch immer!!!
(MISTER X)

Dr.SOLA-Team: Lieber Gregor! Ein guter Rat:
Geh schnellstens zum Friseur.

Helden des Tages: RaRo! Sie stellten sich schlafend, während ein Überfall war.

Dr.SOLA-Team: Geniert euch nicht! Jeder hat mal Schiss!

Schwesternliebe: Gini und Pepperl boxen.

Danke Katja, für die tolle Gymnastikstunde.

(Noch vier, noch drei, noch zwei und los!!!!!!!)

Gregor steht auf Isa!

Dr.SOLA- Team: Wir Wünschen dir viel Glück,
dass du sie bekommst.

Die RaRo sind die absoluten Verlierer weil sie sich ihre Schuhe stehlen lassen und nicht einmal eine Wanderung von einem Tag machen. (PS: Der Schlitzer war da !!!!!!!!)

Lieber Jörg! Wir wünschen dir alles Gute zum 18. Geburtstag! Du bist immer ur witzig und nett.

Natascha schminkt sich nicht falsch! Sie hat nur nette Mitmenschen, die nicht schminken können.

Daniela S. und Natascha M. & MISTER X

Mittwoch, 14. Juli

Wir mussten das Zelt aufräumen und wurden am Nachmittag Küchenpatroulle.

Lagerzeitung

Danke an Werner und Peter, dass sie kochen (lecker!).

Ein hoch auf die Explorer, denn sie haben eine Extrem-Tour hinter sich gebracht.

Dr.SOLA-Team: Super!!!!!!

Daniel K. betrügt Pepsi nicht mit Caravelles. Er hat den Caravelles nur ein paar Spinnen aus dem Zelt geworfen.

Dr.SOLA-Team: Lieber Daniel K.! Sei nicht verzweifelt. Pepsi liebt dich immer noch.

Klaus. wuchs von Mäusetittenmilch und Pizza auf.

Dr.SOLA-Team: Lieber Klaus! Nimm's nicht so schwer.

Petzi vermisst Bernd über alles!

Dr.SOLA-Team: Liebe Petzi! Du hast eh noch

Donnerstag, 15. Juli

Heute standen wir wie jeden Tag um 7:30 auf. Dann war Morgengruß. Danach legten wir ab, den ganzen Vormittag lang. Nach dem Mittagessen packten wir in den kleinen Rucksack Duschsachen, Geld und Regenschutz. Dann gingen wir zu Fuß nach Pusterwald. Unserem Kornett ist der Schuh auseinandergefallen und deswegen ist sie den restlichen Weg mit dem Auto gefahren. Als wir dort waren gingen wir zum Adeg einkaufen. Dann begann das Fußballmatch von Explorern gegen die Feuerwehr Pusterwald. Es ging 4:4 aus. Doch dann kam ein Elfmeterschießen. Jörgi unser Tormann konnte leider nur 2 Schüsse halten. Aber macht ja nichts. Die Explorer haben gut gespielt. Dann gingen wir wieder Duschen in der Volksschule. Nach dem Duschen gingen wir wieder zum Lagerplatz zurück. Dann war Abendessen. Gute Nacht.

Dany



Freitag, 16. Juli

Nach dem Frühstück packten wir unsere Rucksäcke. Dann mussten wir Zelte abbauen. Nach dem Zeltabbauen mussten wir ins Küchenzelt. Es gab Mittagessen (Spaghetti) -> Ich habe keine Ahnung wie man das schreibt. Dann trugen wir unsere Rucksäcke in die Scheune, in der wir die letzte Nacht verbrachten. Dann mussten wir Holz für das Abschlusslagerfeuer herbeischleppen. Als es endlich soweit war, kamen die verschiedenen Programmpunkte, ich weiß nicht mehr in welcher Reihenfolge. Die Explorer machten eine Mr. SOLA Wahl. Es war echt lustig. Die Caravelles hatten einen kleinen Sketch und einen Tanz. Die Guides/Späher3 hatten 2 Sketche und einen Tanz. Die Späher ein Gedicht. Wir hatten ein Lied:

Der SOLA 99 Song von Patrouille Delphin

1. Das Wetter des is a Graus,
Aber das macht uns nix aus,
Wir sind trotzdem glücklich drauf
Und schlagen uns voll den Bauch.

Ref. Die 55er warn wieder da
Am SOLA in Pusterwald, ach ja,
es machten wieder alle mit,
denn das SOLA ist ein Hit.

2. Die Küche warn zerst Renate und Barbara,
dann warn Peter und Werner da.
Bei Toffifee, Pringels und Gogo
Sind alle Kinder brav und froh.

3. Georgs Zelt is a Lazarett,
Das findet er aber gar nicht nett.
Er hat zwar keinen weißen Kittel,
Verdient aber schon den Dokortitel.

4. Das SOLA neigt sich dem Ende zu,
Und die Zeit verging im Nu.
Wir wollen jetzt auf Wiedersehen sagen
Und unsere Sachen nach Hause tragen.

Katharina Bauer wurde zu den Caravelles überstellt. Sie musste Ramin ein Liebesgeständnis machen und dann mit ihm eng umschlungen tanzen. Ramin wollte aber nicht. Natascha Moser hat dann Katharina und Ramin zusammen gestoßen. Ich roll mich jetzt in meinem Schlafsack in der Scheune ein. Gute Nacht!

Dany



Samstag, 17. Juli

Heute war Abfahrtstag! Nachdem wir die ganzen Rucksäcke wieder zurück ins "Lager" geschleppt hatten, mussten wir beide Lagerplätze von Dreck und größeren Holzstücken befreien. Ach ja, vorher haben wir noch ganz normal gefrühstückt. So um 10:30 Uhr aßen wir Würstel mit Senf und/oder Ketchup (entweder als Mittagessen oder als Stärkung). Während wir einige kleine Arbeiten taten, wurde das Gepäck von irgendjemanden in einen 2-stöckigen 5-Sterne-Bus verstaut. Nun stiegen wir (als letzter) auch ein. Endlich konnten wir die Heimreise antreten. Abfahrt war ca. um 12:15 Uhr. Wir machten eine Pause. Als wir nach langer Fahrt Atzgersdorf erreichten, begrüßten nicht wenige ihre Eltern. Also bis zum nächsten SOLA (2000).

Gabi

redaktionelle Zusammenstellung: Peter
Fotos: Moni



Das Sommerlager der Explorer 1999

Nach der Anreise bei strahlendem Sonnenschein ließ uns das Wetter auch während des Aufbaus nicht im Stich. Bei strahlendem Sonnenschein konnten wir unsere hochgebauten Zelte mit überdachter Sitzgarnitur, einen Staudamm, das Lager (hyperboles Paraboloid oder so ähnlich), sanitäre Anlagen usw. errichten.

Mit dem Turm von Judenburg, dem Schwimmbad und einem großen gelbem M hatten wir nach 5 Minuten in Judenburg bereits die wichtigsten Orientierungspunkte gefunden, um die schwierigen Aufgaben die uns gestellt wurden, zu lösen. Und viel mehr gibt es in Judenburg eh nicht zu sehen. Eine Ausnahme ist natürlich das Gymnasium, in welches wir der Monika aus der 3C eine rote Rose brachten. Auch die Stufen des Turms waren schnell gezählt und so hatten wir genug Zeit, uns die eigentliche Sehenswürdigkeit von Judenburg anzusehen: Die Touristeninformationszentrale! Gratis im Internet surfen für alle!!! Am Nachmittag genossen wir den letzten 100%igen sonnigen Tag im Erlebnisbad vom Judenburg.

Das Wetter wurde wieder Sorgenkind Nr. 1 des SOLAs. Regen, Nebel, Wolken ließen so manchen Programmpunkt ins Wasser fallen: So wurde zum Beispiel ein Fußballturnier in Pusterwald abgesagt, an welchen wir teilnehmen sollten. Aber vom Wetter lassen wir uns schon lange nicht mehr die Laune verderben.

Die Landesausstellung Verkehr in Knittelfeld war

einen Ausflug wert. Eine teilweise interaktive Reise durch die Entwicklung menschlicher Transportsysteme. Von der Fahrtsimulation in einem New Beetle bis zum Original Kipplaster vom Bockerer gab es alles zu sehen. Auch moderne Kunst war präsent. Z. B. ein zu 100% aus Abfall gebasteltes fahrtüchtiges(!) Motorrad.

Von der Landesausstellung in Knittelfeld ging es weiter zur Schnapsbrennerei in Seckau und anschließend ins VW-Käfer Museum in Gaal.

Das Wanderlager war super. Anfängliche Befürchtungen, das Wetter könnte nicht halten, lösten sich bald in Luft auf. Die steirischen Berge sind ein Wahnsinn! Bis hinauf zu den höchsten Gipfeln wächst Gras! Die grüne Steiermark trägt ihren Namen zurecht.

Weitere Höhepunkte des Sommerlagers waren das Angeln und das anschließende Fischessen in Pusterwald, ursuperspitzenmäßige Geländespiele, das Gölftturnier, die Schiffsregatta, das Fußballmatch gegen die Freiwillige Feuerwehr von Pusterwald, das wir nach hartem Kampf im Elfmeterschießen verloren (nach regulärer Spielzeit stand es 4:4), u.v.a.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an die Explorerführer, Mörphi, Thomas, Hansi und Volker und an die Exploreraushilfführer Kuchen (Klaus) und Krümel (Bernd). Es war echt ein spitzenmäßiges Sommerlager.

Daniel Koffler (Explorer)



**Inserat
UCI**



Klo-Sprüche

Unsere wunderbaren SOLA-Häuseln erfüllten während der 2 Wochen ihre Aufgabe hervorragend und brachen nicht zusammen. Daher mußten wir sie selber wieder abbauen.

Während des Gebrauchs bekamen diese Häuseln natürlich ihren typischen Charakter, und da dachten wir uns, es wäre eigentlich sehr schade, wenn diese Klosprüche, welche unter mühevollen und anstrengenden Umständen entstanden sind, in Vergessenheit gerieten. Wir versuchten, diese Texte zu kategorisieren:

Warnungen-Hinweise

In der ersten Kategorie findet man Warnungen für die Benutzung des WCs, kleine Lebensweisheiten und Tips zur Gesundheit:

- Frauen sind wie Pilze: die schönsten sind die giftigsten.
- Willst Du wirkungsvoll verhüten, nimm Melitta Filtertüten.
- Bitte nicht rauchen - Gefährliche Gase!
- Klo-Frei, oder ich scheiße!
- Kein offenes Feuer!
- Keine Gasmasken!
- Don't smoke
- No man - no cry!
- Volker is watching U!
- Klobrille sauber halten!
- Deckel immer zumachen!
- Look and have fun!
- Don't drink and drive, smoke and fly!
- Frauen sind wie Milch - Läßt Mann sie stehen, werden sie sauer.

Widmungen

Bei dieser Kategorie wurden persönlich adressierte Statements abgegeben:

- Klaus Hipp ist der Beste und Papa Schlumpf
- René, ich liebe Dich!
- Claudia ist in Philipp verknallt!
- We miss you, Hathi
- I love Helene!
- Franka Potente - Potenzprobleme?
- Philipp, ich liebe dich!
- Ich wünsche euch noch schöne Stunden am Häusl, Volker.

- Öcalan lebt noch!
- Murphy+Andrea
- Ich liebe Dich! (Andy von H.)
- Klaus&Alice
- Kathi G.+Daniel S.
- Dein Engel, du Bengel

Prosa

Manche dieser Texte bescherten den Leser/der Leserin eine nachdenkliche Sitzung:

- Oft ist es nur ein kleiner Satz, der das Loch in einem Herzen füllt.
- Stell dir vor, du schreibst was aufs Klo und keiner liest es!
- Nicht der Tod scheidet uns, sondern der Mangel an Liebe! Das Gelöbnis steht in den Augen der Götter - auf ewig!
- Lebe lustig, lebe heiter, küsse Buben und so weiter. Denn in der Bibel steht geschrieben: Deinen Nächsten sollst du lieben.
- Liebe Leute, groß und klein, haltet mir mein Häusl rein; Macht mir keine Lackerln raus, denn das sieht so häßlich aus!
- Alkohol, Nikotin & Drogen sind unsere größten Feinde - Doch in der Bibel steht geschrieben, du sollst auch deine Feinde lieben!
- Und es sprach eine Stimmung aus dem Chaos: "Sei froh und lache, es könnte schlimmer kommen." Ich war froh und lachte, und es kam schlimmer!

Selbsterkenntnis

Ein Effekt des Auf's-Klo-gehens: man denkt über sich selbst nach?

- Ich scheiße, also stink ich.
- Help - ich habe Durchfall
- Shit happens
- Ich pfurze den ganzen Tag und die ganze Nacht
- Ich weiß noch immer was du den letzten Sommer getan hast - ich auch!
- I sit and watch...but nothing happens!
- Ich scheiß am Klo - holladrio!
- Cognito ergo sum (ich denke also bin ich)
- Der erste hat gebrannt, aber der ist relevant!
- Mann, das Scheißen ist toll!

Umweltgedanken

Natürlich kommt bei uns Pfadis die Umwelt nicht zu kurz!



- Keine Massenhaltung von Fichten!
- Wir scheißen hier mit voller Kraft, Dünger für die Landwirtschaft.
- Halte deine Stadt sauber - Friß täglich eine Taube!
- Rettet den Wald - eßt Biber!
- Grass: don't walk on it - smoke it!

Interaktivität

Eine wunderbare Idee, sozusagen die asynchrone Kommunikation am Häusel! Leider mußten wir die meisten Antworten zensurieren. Trotzdem hier die Themen:

- Die Frage der Woche....
- Der Stockwerksplan....
- Gib dem Häusl eine Note...
- Sobald am Klo - bitte einen Strich; Sobald weg - bitte Strich durchstreichen...

Witziges

Berühmte letzte Worte ...

- eines Biologielehrers: "Die Schlange kenn ich, die ist nicht giftig."
- eines Sportlehrers: "Alle Speere zu mir."
- eines Bergsteigers: "Waren ein echtes Schnäppchen, diese Karabiner-Hacken"
- eines Chemielehrers: "Und nun der Druckempfindlichkeitstest."
- eines Fallschirmspringers: "Die Wolke nehm ich auch noch mit". (Und er trat in den Bodennebel ein)
- eines Bungee-Jumpers: "Das hält!"

- Freiheit für Spielzeug - Laßt die Jo-Jos von der Leine!
- Lieber einmal mit Betty im Wald als mit Waldi im Bett!
- Lieber Sydney Rome als Paris-Dakar!
- Am Besten du 'ne Zeitung liest, am Ort wo du die Leitung ziehst.
- Lieber siebenmal mit Schneewittchen als einmal mit den sieben Zwergen.

Sinnlosigkeiten

Hier wurden Gedankenblitze verewigt...

- Fliegen - hier geblieben!
- Hasch macht gleichgültig - mir doch egal
- God shave the Queen
- No Hathi - No Rain
- Lugner for president!
- Scream
- Spatzi
- Gurke + Karotte
- Gott ist Tod! (Nietzsche)
- Nietzsche ist Tod (Gott)
- Bärli
- Deine Mama machen Döner Kebab ohne Zwiebel.
- Silver
- Sailor Moon
- Löwi
- Dommy
- Die by the gun
- It's not right, but it's ok.
- Voll das Fichtenmoped

Abkürzungen

Geheimnisvolle Abkürzungen bereiten uns Kopfschmerzen, denn nicht bei allen stand die Lösung daneben:

- U.S.A.
- M.F.G.
- V.S.G.
- M.A.T.Z.E. is back
- R.A.F.T.
- A.3.M.P.
- BIG E.T.
- NO MA'AM

Tief

Diese Kategorie wurde verständlicherweise zensuriert.

Peter





Verleihungen am Zeltlager

Versprechen

Michael Beck	Sp1
Philipp Baumann	Sp1
Andrej Pietschmann	Sp1
René Ulrich	Sp1
Gabriele Manhart	Gu2
Isabelle Rosner	Gu2
Albin Frischenschlager	Sp3
Harald Bauer	Sp3
Peter Kadoun	Sp3
Michael Portugaller	Sp3
Jennifer North	Gu3
Melanie Gusel	Gu3

2.Klasse

Katharina Bauer	Gu2
Robert Portugaller	Sp3
Florian Rosner	Sp3
Wolfgang Schedl	Sp3
Stefan Wiesner	Sp3

Spezi Lagern

Robert Portugaller	Sp3
Florian Rosner	Sp3

Überstellungen

Guides -> Caravelles:

Katharina Bauer

Explorer -> Rover

René Thoma
Robert Till
Philipp Schrei
Matthias Huber

Gebet von Gabriele Manhart (Gu2)

am SOLA 99 abgelegt für's Versprechen

Lieber Herr und Gott!

Wir danken Dir, daß alles am Sommerlager, bis auf ein paar kleine Verletzungen, gut gegangen ist.

Dieses wenn auch noch so kleine Gebet soll jedoch großen Dank aussprechen.

Wir sind froh, daß es uns besser geht als vielen Menschen in anderen Ländern. Wir hoffen, daß es ihnen bald besser geht. Bitte hilf ihnen.

Amen!



Zeichnung: Xenia Böhme

Heimabendzeiten

der Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen Gruppe 55

Heim: Pfarrheim Atzgersdorf, Kirchenplatz 1					
Alter	Geschlecht	Sparte		Tag	Uhrzeit
6-10 Jahre	Mädchen und Buben	Wichtel und	Meute 1	Dienstag	17.30 - 19.00
			Meute 2	Freitag	16.30 - 18.00
		Wölflinge	Meute 3	Montag	17.00 - 18.30
10-13 Jahre	Buben	Späher	Trupp 1	Montag	18.30 - 20.00
	Mädchen u. Buben	Guides u. Späher	Trupp 3	Mittwoch	18.30 - 20.00

Heim: evang. Pfarrheim Liesing, Dr. Andreas Zailergasse 10					
Alter	Geschlecht	Sparte		Tag	Uhrzeit
13-16 Jahre	Mädchen	Caravelles		Dienstag	20.00 - 21.30
	Buben	Explorer		Montag	20.00 - 21.30

Hugo

7. Jahrgang, Nr. 3/99
Postgebühr bar bezahlt.

Absender:

Wiener Pfadfinderinnen
und Pfadfinder Gruppe 55
1230 Wien, Kirchenplatz 1